

dig in einen Gegensatz zur theologischen Reflexion (vor allem Rahners) gebracht. Die Art und Weise, wie Vogels schließlich die „transzendente“ Methode Rahners interpretiert, führt vollkommen in die Irre: Diese ist weder der Versuch, Glaubensaussagen rein philosophisch zu begründen (vgl. 12, 38, 68), noch geht sie auf das „existenzphilosophische System seines Lehrers Martin Heidegger“ (30) zurück – diese und andere Anmerkungen verraten eine haarsträubende Unkenntnis sowohl Heideggers (der einfach als „Existenzphilosoph“ bezeichnet wird [vgl. 61, Anm. 10; 68, 71]) als auch Hegels (den Vogels mit großem Getöse als geistigen Vater Rahners einführt, aber nach der Philosophiegeschichte von Hirschberger zitiert [vgl. 68f]) –, noch unternimmt Transzendentaltheologie einen „Gottesbeweis“ (5). Vielmehr – und das hat Rahner sehr klar aufgezeigt – geht es einer *transzendentalen* Fragestellung um die „notwendigen Bedingungen der Möglichkeit von Erkenntnis oder Tun im Subjekt selbst“ (Schriften VIII, 44) sowie um das, „was das Heil des Menschen meint“ (ebd. 51).

Am Schluss des Buches meint Vogels über Rahner: „Die Geschichte wird darüber urteilen, ob er wirklich eine große Theologie oder nur einen großen Versuch entwickelt hat“ (78). – Vogels' Beitrag ist jedenfalls denkbar ungeeignet, um sich ein qualifiziertes Urteil bilden zu können.

Innsbruck

Franz Gmainer-Pranzl

## SPIRITUALITÄT

■ KRIEGNER MARIA, *Ob das Liebe ist?* Dem Geheimnis einer Begegnung auf der Spur. Eigenverlag der Schwestern der Heiligen Klara, Bregenz-Isny 2003. (143). Kart. € 12,00 (A). (Bestellung: klara\_schwestern@tiscali.at oder spiritualitaet@dioezese-linz.at).

„Wie trifft man im Leben auf das, was man für nichts mehr hergeben will – und was kann das sein?“ (65) In dieser Frage kommt ein ungeheuer herausfordernder Prozess des Suchens, Scheiterns und Neuanfangens zum Ausdruck – ein Weg, von dem die aus Oberösterreich stammende Ordensfrau Maria Kriegner Zeugnis gibt. Sie war als Sozialarbeiterin und Religionslehrerin tätig und trat 1989 in die Gemeinschaft der „Schwestern der Heiligen Klara“, einen jungen Zweig aus der franziskanischen Ordensfamilie, ein. Die Texte dieses Buches sind „eine ins Wort gebrachte Wegskizze“ (10) – fragmentarisch offen und immer wieder um eine Sprache ringend, die stimmig ist, die sowohl der Konkretheit des Lebens als auch dem Anspruch des Glaubens gerecht wird: „Was bringt dich noch ins Wort,

Gott. Was bringt dich noch in unser Leben? Wir Wortmüden, wir Wortsatten. Was bringt dich noch in unser Leben? Vielleicht noch das Nicht-Wort. Vielleicht das Schweigen?“ (16)

Die Texte von Sr. Maria Kriegner sind in fünf Kapitel gegliedert, die sowohl *diachron* (von ihren jugendlichen Zweifeln, verschiedenen Aufgaben und Projekten bis hin zur Entscheidung, in den Orden einzutreten) als auch *synchron* (stets neu bereit zu sein, „auszuziehen aus dem Berechnungshaus“ [98]) aufgebaut sind. Jeder Abschnitt beginnt mit einem Beitrag „Aus der Lebensgeschichte“, in dem ein Ausschnitt aus der Ansprache anlässlich der ewigen Profess dokumentiert ist. Die jeweils folgenden „Gedanken“ geben eine Hinführung und Zusammenfassung des Themas, das zur Sprache kommt, und unter dem Titel „Hinwege“ finden sich Texte, die im Stil eines geistlichen Tagebuches Einblick geben in Exerzitienprozesse, Krisen und Aufbrüche, Begegnungen, Einsichten ...

Maria Kriegners Sprache vermittelt die Intensität eines radikalen geistlichen Weges, ohne aber in frömmliche Formulierungen oder elitäres Gehabe zu verfallen. Die Art und Weise, wie sie über den Prozess ihres Suchens schreibt, wie sie über Gott spricht, wie sie ihre Lebensform sieht, ist getragen von einer unerhörten Forderung: „Wem es ernst ist mit sich selbst, der gelangt heute wie damals an die Schwelle, an der er alles abliefern muss: alle Sicherungen, alle Vorstellungen, alle großartigen oder erbärmlichen Meinungen über sich selbst, alle Fixierungen und alles Vorgefasste. ... Mit nichts müssen wir dastehen“ (Vorwort, 10). In den einzelnen Kapiteln zeigt sich immer deutlicher, um welches Profil von Spiritualität es hier geht: „Geistliches Leben ist eine Entziehungskur. Die Ängste werden mehr. Es geht ja hinein in die Abgründe, die zu überdecken unsere Anhänglichkeiten entstanden sind“ (114). Wer sich aufgemacht hat, Gott zu suchen, wird „in allem ein Hindurch“ (14) erfahren, wird „alles lassen für das Jetzt“ (104), wird „die breite Straße verlassen und wehrlos stehen vor dem engen Tor“ (110). Glaube ist kein Rezept für ein „gelingendes Leben“, sondern bringt den „Schmerz des Wachseins“ (96) mit sich. Der Kontrast, ja der Widerspruch zu dem, was zeitgeistig oft unter „Spiritualität“ verstanden wird, kann kaum größer sein: „Lieber die Trostlosigkeit als das Zuschütten mit menschlichem Trost. Wach bleiben. Schmerzhaft geöffnet bleiben. Ungestillt bleiben. Nur kein Trost, der in den Vordergrund verlockt“ (92). Dass sich Maria Kriegner keiner düsteren Opfer- und Leidensmystik verschrieben hat, sondern vielmehr alle (oft auch religiös getarnten) „Erklärungen“ hinterfragen will, um die „ganze Freiheit“ (13) des Lebens zu suchen – wie

ihre Schwester schon vor vielen Jahren riet –, genau das versucht ihr Buch zu verdeutlichen. „Es lebt etwas im Menschen, das durch ihn selbst nicht eingeholt werden kann“ (114) – Maria Krieger hat mit ihren Texten dieses „etwas“ nicht eingeholt oder gar „erklärt“, aber sie öffnet – in ihrer sperrigen, verhaltenen und doch zugänglichen Sprache – den Blick für eine Lebenswahrheit, die sich letztlich nur von einer „Anrede“ (79) her verstehen lässt. Denen, die einen Aufbruch wagen, gibt sie die Ermutigung mit: „Alles an sich selber wahrnehmen, an der eigenen Geschichte. Nur: auf die letzte Interpretation verzichten“ (129).

Innsbruck

Franz Gmainer-Pranzl

## Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlasst. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

### AKTUELLE FRAGEN

■ APEL HANS, *Volkskirche ohne Volk*. Der Niedergang der Landeskirchen. Brunnen-Verlag, Gießen 2003. (224) Geb. € 14,95 (D).

BARTH ULRICH, *Religion in der Moderne*. Mohr Siebeck, Tübingen 2003. (512) Brosch. € 39,00 (D).

BEESTERMÖLLER GERHARD/LITTLE DAVID (Eds.), *Iraq: Threat and Response*. (Studien zur Friedensforschung, Bd. 16) Lit-Verlag, Münster 2003. (151) Kart. € 19,90 (D).

BONGARDT MICHAEL/KAMPLING RAINER/WÖRNER MARKUS (Hg.), *Verstehen an der Grenze*. Beiträge zur Hermeneutik interkultureller und interreligiöser Kommunikation. (Jerusalem Theologisches Forum 4) Aschendorff, Münster 2003. (236) Kart. € 37,00 (D).

BSTEH ANDREAS/MAHMOOD TAHIR (Hg.), *Um unsere Zeit zu bedenken*. Christen und Muslime vor den Herausforderungen der Gegenwart. (Vienna International Christian-Islamic Round Table 1) St. Gabriel, Mödling 2003. (187) Brosch. € 13,80/sFr 23,40.

HALBMAYR ALOIS/MAUTNER JOSEF P., *Gott im Dunkeln*. Religion in den Lebenswelten der späten Moderne. Tyrolia, Innsbruck 2003. (136) Brosch. € 21,90 (A)/sFr 37,90.

MALEK ROMAN (Hg.), *Macau. Herkunft ist Zukunft*. China-Zentrum/Institut Monumenta Serica/Steyler Verlag, St. Augustin/Nettetal 2000. (666) Brosch. € 30,00 (D).

ZULEHNER PAUL M., *Aufbrechen oder untergehen*. So geht Kirchenentwicklung. Das Beispiel des Passauer Pastoralplans. Schwabenverlag, Ostfildern 2003. (192) Geb. € 12,50 (D)/sFr 22,10.

### DOGMATIK

■ ECKHOLT MARGIT, *Poetik der Kultur*. Bausteine einer interkulturellen dogmatischen Methodenlehre. Herder, Freiburg 2002. (680) Kart. € 35,00 (D)/€ 36,00 (A)/sFr 59,-.

EIBL MARIA MAGDALENA, *Eucharistie als Opfer der Kirche bei Maurice de la Taille*. (est NF 50) Friedrich Pustet, Regensburg 2003. (259) Kart. € 34,90 (D)/€ 35,90 (A)/sFr 59,-.

HÜNERMANN PETER, *Dogmatische Prinzipienlehre*. Glaube – Überlieferung – Theologie als Sprach- und Wahrheitsgeschehen. Aschendorff, Münster 2003. (318) Kart.

PALAUER WOLFGANG, *René Girards mimetische Theorie*. Im Kontext kulturtheoretischer und gesellschaftspolitischer Fragen. (Beiträge zur mimetischen Theorie, Bd. 6) Lit-Verlag, Münster 2003. (452) Brosch. € 22,90 (D).

PIHKALA JUHA/AUSSERMAIR JOSEF (Hg.), *Gnadenmittel oder Gnadenangebot?* Auslegungsgeschichte des *Passus per baptismum offeratur gratia Dei* im Taufartikel der Confessio Augustana im Zeitraum von 1530–1930. (Studien zur systematischen Theologie und Ethik, Bd. 34) Lit-Verlag, Münster 2003. (338) Geb. € 29,80 (D).

STRIET MAGNUS, *Offenbares Geheimnis*. Zur Kritik der negativen Theologie. (ratio fidei, Bd. 14) Friedrich Pustet, Regensburg 2003. (296) Kart. € 34,90 (D)/€ 35,90 (A)/sFr 59,-.

### FUNDAMENTALTHEOLOGIE

■ HÖHN HANS-JOACHIM, *versprechen*. Das fragwürdige Ende der Zeit. (GlaubensWorte) Echter, Würzburg 2003. (127) Kart. € 12,80 (D)/sFr 22,70.

LOICHINGER ALEXANDER, *Frage nach Gott*. Bonifatius, Paderborn 2003. (132) Kart.

SANDER HANS-JOACHIM, *nicht verschweigen*. Die zerbrechliche Präsenz Gottes. (GlaubensWorte) Echter, Würzburg 2003. (142) Kart. € 12,80 (D)/sFr 22,70.

SONG JOHANNES YONG-MIN, „Glaubenssinn“ und „Inkulturation“. Eine Studie zum „Glaubenssinn“ (*sensus fidelium*) unter besonderer Berücksichtigung der Volksfrömmigkeit in Korea. (Begegnung 11) Norbert Borengässer, Alfter 2003. (VIII + 370) Geb. € 39,80 (D)/€ 40,80 (A)/sFr 71,-.

SOTTOPIETRA PAOLO G., *Wissen aus der Taufe*. Die Aporien der neuzeitlichen Vernunft und der christliche Weg im Werk von Joseph Ratzinger. (est NF 51) Friedrich Pustet, Regensburg 2003. (496) Kart. € 49,90 (D)/€ 51,30 (A)/sFr 83,-.